

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 91.

Samstag, den 9. August 1890.

7. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Verlängerung der Wegsperre.

Wegen weiterer Chausseierung der Langsteig bleibt letztere bis 15. September gesperrt.

Revier Wildbad.

### Schlagraum-Verkauf.

Am Mittwoch, den 13. August 1890 nachmittags 6 Uhr auf der Revieramtskanzlei aus Abt. II 3. 6. Oberer und Unterer Tiefengrund, Scheidholz aus Abt. II 49 Hinterer Naßfittelsberg, II 52 Scheibleswiese und II 53 Lehmannshof.

Wildbad.

### Die Verpachtung u. Anschaffung der Marktbretter und Marktschrägen zur Abhaltung der Jahrmärkte

wird am

Dienstag, den 12. August d. J., vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause auf mehrere Jahre verpachtet.

Den 8. August 1890.

Stadtpflege: Kometsch.

### Militär-Verein Wildbad

Prinzeß. Wilh. v. Württemberg.

Am Sonntag den 10. August 1890 nachmittags 2 1/2 Uhr

General-Verammlung im „Gasthaus z. Eisenbahn.“  
Der Vorstand.



Sintemal morgen der Tag ist an welchem unser Freund der Qualmbolzenkarle

das Fest seines 27. Geburtstages feiert gratulieren wir und wünschen Jhm zu diesem feierlichen Begehen, dass sich an Jhm das Wort der Schrift erfülle: dass er möge zunehmen an Alter und Weisheit.

Mehrere Qualmbolzenfreunde.

Wildbad.

### Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein best fortirtes

### Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen. Kitt-Creme, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

### Kälbermühle

4 Kilometer oberhalb Wildbad.

Mein Gasthaus mit Gartenwirtschaft in der Nähe des Waldes bringe hiemit den verehrlichen Kurgästen in empfehlende Erinnerung.

Guten Wein, Carlsruher Bier, Milch, Kaffee, Thee, frisch. Schinken, Butter u. Wabenhonig sow. Forellen

Auch sind schön möbl. Zimmer für Luftkurkäste vorhanden. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Adam Ww.

### Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir, den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung mein reichlich ausgestattetes Schuhwarenlager in empfehlende Erinnerung zu bringen u. noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich vielseitigen Wünschen entsprechend nun auch Schuhwaren stärkster Qualität auf Lager halte.

Ich empfehle starke Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe Zungenstiefel (sog. Reiterstiefel) in allen Dimensionen zu sehr billigen Preisen  
Hochachtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.  
Verkaufstotal 1 Treppe hoch.

## Mädchen-Gejuch.

1 tücht. Mädchen von 22—24 Jahren  
welch. schon in einem Geschäftshause gedient  
hat, wird in ein solches zu zwei Leut und  
Kind nach Stuttgart gesucht.

Eintritt den 12. d. Mts.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

## Wer erteilt Schönschreibstunde

und zu welchem Preis.

Offerte unter sub E. K. 101 an die  
Expedition ds. Bl.

## Eine Wohnung

für eine kleinere Familie, an Martini be-  
ziehbar, hat zu vermieten.

Wilhelm Luz, Schuhmacher.



Unserem lieben  
Direktor W. W. zu  
seinem morgigen Wie-  
genfeste ein dreifach

donnerndes

**Hoch!**

Mehrere Freunde.

## Normal-Leibwäsche

in Wolle und Baumwolle,  
fertige Kinderkleidchen,  
Tragkleidchen,  
Bettjaken,

Herren- u. Damen-Hemden,  
Beinkleider,

Bade-Mäntel nach Maß aus je-  
dem beliebigen Stoff

empfehlen Fr. Maier neb. der Apoth.

Eine große Auswahl

## Tricot-Gaillen

schwarz und grau, sowie eine große Partie  
schwarze und farbige

## Schürze

sind zu den billigsten Preisen zu haben bei  
Frau Luise Volz  
Hauptstraße 130.

Meine sämtliche

## Pinsel & Bürstenwaren

die ich stets zu Fabrikpreisen verkaufe, sowie  
Sogobesen

in verschiedenen Größen bringe ich in  
empfehlende Erinnerung.

Chr. Pfau.

## Cigarren u. Cigaretten, sowie Rauch- u. Kan- Tabake

empfehlen Carl Wilh. Vott.

Sehr schöne

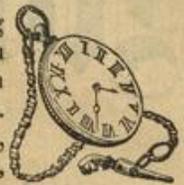
## Zwetschgen

empfehlen J. F. Gutbub.

## Geschäfts-Empfehlung.



Den tit. Kurgästen, sowie den verehr-  
ten Einwohner von Wildbad und Umgebung  
bringe ich mein grosses Lager von Uhren  
aller Art in empfehlende Erinnerung. Ich  
mache besonders auf meine gold. u. silb.  
Taschenuhren, für Herren und Damen,  
auf eine grosse Auswahl Regulateure,  
Wanduhren, Standuhren, Nickelwecker  
u. Musikuhren aufmerksam und sichere bei solider  
Ware die billigsten Preise zu



Paul Hagmayer, Uhrmacher.  
Reparaturen schnell und billig.

Wildbad.

## Punschessenzen und Liqueur

empfehlen

Fr. Funk, Conditior.

Jede Hausfrau kaufe

## KNORR'S

## Suppen-Einlagen

## Hafermehl & Hafergrütze

Knorr's Fabrikate sind und bleiben die besten.

Niederlage in Wildbad bei

C. Aberle sen.

Ein freundliches  
Logis mit Wasserleitung  
hat zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

## Schwemmsteinfabrik

leistungsfähig und solid.

Phil. Gies, Remwied.

## Prima türk. Zwetschgen

(größte Frucht)

gestoßenen Zucker,  
prima Buglieser Mandeln,  
" Viktoria Erbsen,  
" Heller Linsen

empfehlen zu billigsten Preisen  
Christian Pfau.

Neue gelbe

## Neckarkartoffel

sind zu billigem Preise fortwährend zu ha-  
ben bei Chr. Batt, Rathausgasse.

## Baumwollflanelle

in jeder Preislage empfehlen  
Wilh. Ulmer.

Neues

## Sauerkraut

empfehlen Chr. Batt, Rathausgasse.

## Herren-Kragen und Manchetten

in Leinwand und Gummi  
Meys Stoffkragen und  
Manchetten,

Cravatten (stets Neuheiten)

Taschentücher weiss und farbig  
seidene Tücher etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Wilh. Ulmer,  
Hauptstr. 104.

## Buztuch

in bekannter Güte empfehlen  
J. F. Gutbub.

## Königl. Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.

Samstag, den 9. August 1890.

(Abonnements-Vorstellung)

## Ein Tropfen Gift.

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Sonntag, den 10. August 1890.

(Abonnements-Vorstellung.)

Die

## relegierten Studenten.

Lustspiel in 5 Akten von Robert Benedix.

## Rundschau.

— Letzten Sonntag vormittag nahm ein 14 Jahre alter Schuhmacherlehrling in der Rothbühlstraße in Stuttgart einem 5—7 Jahre alten Mädchen, welches von seinen Eltern weggeschickt war, um Fleisch zu holen, 1 Mark in Konsumgeld aus der Hand und machte sich damit flüchtig. Ein vorübergehender Herr verfolgte ihn, holte ihn in der Sennfelderstraße ein und übergab ihn dem Stadtpolizeiamt. Wer das Mädchen bzw. seine Eltern sind, war bis jetzt nicht zu ermitteln. Der Dieb hat eingeräumt, noch in einigen weiteren Fällen Kindern auf der Straße Geld entwendet und solches für Schleckwaren zc. verbraucht zu haben.

Aus dem Schönbuch, 5. August. Auf den Jagdgebieten des Prinzen Wilhelm wird in diesen Tagen seit längerer Zeit zum erstenmal wieder eine Sommerjagd auf Hochwild gehalten, zu welcher mit dem Hofmarschall Frhr. v. Plato der K. Hofjägermeister Frhr. v. Neurath und eine Anzahl Kavaliere eingetroffen sind. Die gestern im Revier Weil stattgehabte Hofjagd ergab eine selten schöne Strecke. Gleich im ersten Trieb kam der L. Ehr. zufolge eine Anzahl Hochwild zum Schuß, worunter ein prächtiger Sechzehnder, der ein selten schönes Geweih aufgesetzt hatte, gleich darauf ein noch stattlicherer Pierzehnder. Ersterer wog aufgebroschen mit Geweih 264, letzterer 280 Pfund. Außerdem wurden einige Rehböcke geschossen. Von den Treibern wurde auch ein seit einigen Tagen verendeter Zwölferhirsch gefunden, dessen Geweih an Schwere dem Sechzehnder nahekommt und dessen Fleischgewicht dem andern gleichgeschätzt wurde. Derselbe wurde wohl auf einer angrenzenden Jagd angeschossen und leider nicht zu weiterer Verfolgung angemeldet, so daß er elend einging.

Stetten a. I. Markt, 5. Aug. Gestern mittag stürzte das 7 Jahre alte Mädchen des Kleidermachers Wogg beim Plattenbieten vom obersten Stockwerk in die Schruertenne herab und war bald darauf eine Leiche.

Neuenstadt, N. Neckarsulm, 2. Aug. Einige Knaben wollten gestern Abend den Kocher an einer feichten Stelle durchwaten. Hierbei geriet einer derselben, ein Heilbronner Gymnasiast, der hier seine Ferien zubrachte, vom rechten Pfade ab, um einen ins Wasser gefallenen Gegenstand zu erhaschen. Dabei riß ihn die Strömung in eine der tiefsten Stellen hinein und er fand dort augenblicklich den Tod.

Rottenburg, 3. August. Der 6jährige Sohn des Landesgefängnisaufsehers Diebold sprang heute einem Gefährte nach und verwickelte sich dabei mit den Füßen derart in die Räder, daß ihm ein Fuß abgenommen werden muß, zu welchem Behufe er ins Klinikum nach Tübingen verbracht wurde.

Tuttlingen, 4. Aug. Wie schon gemeldet, verunglückte gestern nachmittag Landtagsabgeordneter Posthalter Ehninger auf erschütternde Weise. Derselbe wollte ein erst kürzlich gekauftes Pferd probieren. An dem Stand einer Obsthändlerin schaute das Tier, ging durch und warf gerade vor dem Gasthof zur Post, der Wohnung Ehningers, das Gefährt um. Ehninger wurde so unglücklich aus dem Wagen geschleudert, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, und schon nach wenigen Augenblicken den Geist aufgab. Die schwer heimgesuchte Familie

wird um so mehr bedauert, als erst vor wenigen Monaten ein 15jähriger Sohn des Hauses eines jähen Todes starb. Ehninger war ein allgemein beliebter, wackerer Mann; sein schnelles Ende ruft allenthalben aufrichtige Teilnahme hervor.

Tuttlingen, 6. Aug. Daß bei einer Trauung eines der Brautleute auf die verhängnisvolle Frage mit „Nein“ antwortet, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. In den letzten Tagen kam aber dieser Fall hier doch vor. Ein hiesiges Frauenzimmer wollte einen Eisenbahnarbeiter heiraten. Die Ziviltrauung war auf letzten Sonntag morgen festgesetzt. Vor dem Standesamte erschien aber nur die Braut, während der Bräutigam ausblieb. Als der Standesbeamte ihn hatte holen lassen und die Frage an ihn gerichtet wurde, ob er die hier Anwesende als Ehegattin annehmen wolle, antwortete er mit „Nein!“ Um den Grund dieser seltsamen Antwort befragt, erwiderte er: er habe sich anders besonnen, die Sache habe ihn gereut. Die verschmähte Braut mußte unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Neuhausen, N. Tuttlingen, 5. Aug. Ein 13jähriges Kind, das mit dem Vater und den Geschwistern aufs Feld gegangen und sich im nahen Walde beim Beerensuchen verlaufen hat, konnte trotz eifriger Aufsuchens des Waldteiles mit Laternen nicht mehr aufgefunden werden. Am Mitternacht wurde endlich das verirrte Kind, das und matt eingeschlafen war, von dem Haushunde aufgefunden.

Waldbsee, 6. August. Bei herrlichem Wetter hielt gestern die erbgräfliche Herrschaft von Waldburg-Wolfegg-Waldbsee den Einzug in hiesige Stadt. Böllerschüsse, Tagwache, Flaggen, Dekorierungen verkündigten die Freude des Tages. Um halb 3 Uhr bewegte sich vom Rathause aus unter Musik ein stattlicher Zug zum Bahnhofe, um die Herrschaften abzuholen und ins Schloß zu geleiten, das abends in bengalischem Lichte erstahlte. Die Herrschaften zeigten sich hoch erfreut über den schönen Empfang.

Karlruhe, 5. August. Die Jury für Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmales in Karlruhe verlieh den ersten Preis dem hiesigen Bildhauer Hermann Volz, dessen Entwurf zur Ausführung empfohlen wurde.

Kissingen, 4. August. Um halb 8 Uhr abends ist Fürst Bismarck mit dem Grafen Herbert hier eingetroffen, auf dem Bahnhofe von dem Regierungspräsidenten Grafen Lutzburg und den Spitzen der Behörden empfangen. Unter dem Jubel einer großen Menschenmenge fuhr der Fürst, der sehr gut aussieht, durch die besagten Straßen zu der oberen Saline. Professor Schwenninger ist angekommen.

— Ein entsetzliches Unglück hat sich vor einigen Tagen in der Irrenanstalt in Lausenbourg i. Pr. ereignet. Ein dort untergebrachter Kranker, ein Kandidat der Theologie, welcher bereits soweit geheilt war, daß er am nächstfolgenden Tage aus der Anstalt entlassen werden sollte, dessen Verwandten auch bereits, um ihn abzuholen, eingetroffen waren, wurde nach dem D. Tbl. in letzter Stunde von einem andern Kranken, einem Hauptmann mit dem er das Zimmer teilte und der an unheilbaren epileptischen Anfällen litt erschlagen.

— Einen fürchterlichen Tod hat ein armes sechsjähriges Kind aus dem Eifel-

dorfe Enrich erlitten. Das kleine Mädchen wollte mit seinem Bruder in den Wald gehen, um Heidelbeeren zu pflücken. Ihr Weg führte die beiden an einem Brachfelde vorüber, auf welchem eben das Unkraut verbrannt wurde. Plötzlich fachte ein Windstoß die Flamme an, sie schlug herüber auf den Weg und setzte im Nu die Kleider des armen Kindes in Flammen. Die Kleine rannte davon bis in ein Kartoffelfeld, wo sie hinstürzte und bei lebendigem Leibe verbrannte. Als man sie auffand, war das hübsche Kind zu einer unförmlichen Masse geworden.

— In München ist am Mittwoch früh der Schuhmacher Leonhard Regauer von Landern, Amtsgerichts Michach, der in der Nacht vom 21. auf 22. April den Bauern Michael Schwaiger von Ottelsburg ermordet und seiner Barschaft (400 M.) beraubt hat, mit dem Fallbeil hingerichtet worden.

— In einem Weingarten in Medenheim (Rheinheffen) wurden vor einigen Tagen bereits die ersten reifen Trauben geschnitten.

— Kommerzienrat Karcher übergab anlässlich seiner silbernen Hochzeit der Stadt Frankenthal 20,000 M. für ein Brausebad und 1000 Str. Kohlen für Arme, dem Krieger-, Militär- und Arbeiterfortbildungverein je 500 M., für die Sterbekasse, dem Gewerbeverein 300 M. bar und wissenschaftlich Werke, der Sanitätskolonne 100 M. und der Stadt Kaiserslautern 10,000 M. für die Verschönerung des Platzes am Gewerbe-Museum.

— Die Pulverfabrik in Hanau hat 800 ihrer Arbeiter entlassen. Die Entlassung von weiteren 100 Arbeitern steht bevor.

— In dem Eiskeller einer Großbrauerei auf dem Kästrich in Mainz wurden durch das Zusammenrutschen des Eises zwei Brauer verschüttet. Der eine derselben wurde lebensgefährlich verletzt, während der andere zwar schwer beschädigt wurde, aber doch mit dem Leben davonkommen wird. Die Verunglückten befinden sich im bürgerlichen Hospital.

— Die Kosten des vom Deutschen Kriegerbunde geplanten Kaiser Wilhelm-Denkmales auf dem Kyffhäuser sind insgesamt auf 800,000 veranschlagt. Da bisher nur die Hälfte dieser Summe eingegangen ist, hat der Denkmalausschuß beschlossen, am bevorstehenden Sebontage eine Sammlung für den Denkmalfonds von allen deutschen Kriegervereinen veranstalten zu lassen.

— Zu dem Festschießen, welches die Homburger Schützengesellschaft zur Feier ihres 500jährigen Bestehens demnächst veranstalten wird, hat Kaiser Wilhelm II. einen silbernen Humpen gestiftet, welcher als erster Preis auf die Feldfestscheibe „Lannus“ gesetzt werden wird. Eine weitere Ehrengabe wurde der Gesellschaft vom Großherzog von Hessen zugesagt.

— Dem bisherigen Gouverneur von Helgoland ist von der englischen Regierung sein volles Gehalt von 16,000 M. so lange zugesichert, bis er einen andern passenden Posten erhalten wird.

Kassel, 5. Aug. Das gestrige Hagelunwetter hat in den Kreisen Marburg, Kirchhain und Homberg in fast sämtlichen Dorfgemarkungen Zweidrittel der Ernte zerstört. Der Schaden beläuft sich auf viele hunderttausend Mark.

— Eine geheimnisvolle Begebenheit er-

eignete sich am 2. ds. am Niagarafall. Ein junger Herr Namens William Ellis, der Sohn eines reichen Brauers in Springfield, Illinois, kam in Clifton House on, begleitet von seiner Braut, Fr. Alice Drew, deren Mutter und Bruder, einem Advokaten in Chicago. Die Gesellschaft besuchte die Sehenswürdigkeiten des Ortes, und nach dem amerikanischen Ufer hinüberfahrend, stand sie einige Augenblicke im Anblick des Horse Shoe Fall versunken da. Zurzeit befanden sich viele andere Besucher an dem Orte. Der junge Ellis veranlaßte Fr. Drew, sich mit ihm dem Rande zu nähern, als er plötzlich seinen Arm um ihre Hüfte legte und vor den Augen der entsetzten Mutter laut aufschreiend mit seiner Braut in den Wasserfall hineinsprang. Die Leichen des Paares wurden weggeschwemmt und sind noch nicht geborgen worden.

— In „Oberschl. Anzeiger“ wird festgestellt, daß in den letzten acht Tagen über Wyssoly Brzig bei Myslowitz 5000 Menschen mit Mehl aus Oesterreich über die Grenze gekommen sind. Hat nur jeder 3 Kilo eingebracht, so sind 15 000 Kilo Mehl eingeführt worden.

## Der Kampf um eine Million.

Criminalnovelle von W. Roberts.

Nachdruck verboten.

22.

Die Gedanken weihervoller Ergebung in sein hartes Loos wurden bei Richard aber auch jetzt von ganz anderen, lichten, hoffnungsvollen verdrängt. Es war, als ob ihm eine innere Stimme Trost zuschickte und ihn fragte: Muß denn dein ganzes künftiges Leben nur dem herben Mißgeschick geweiht sein? Ist dieses Mißgeschick für den, der seine Prüfung besteht, nicht vielmehr die Uebergangsstation zu einem reineren, lauterem Leben? Konnte er nicht über kurz oder lang ehrenvoll nach England zurückkehren, seinen Verleumder entlarven und dem alten Onkel, der offenbar durch fremde, unlautere Einmischung zu einer ganz falschen Beurtheilung der wahren Sachlage gedrängt worden war, sein ungeheures Mißgeschick aufklären? Aber würde der hochbetagte Allan Burns dann noch leben, wenn Richard endlich nach England zurückkehren dürfte? Und würde nicht inzwischen ein ganz Anderer und zwar sein verschlagener Toi-feind Ralph Lockwell, als welchen Richard gleichenden Better allmählich ansehen zu müssen glaubte, das ganze Vertrauen des Onkels Burns und damit die sichere Anwartschaft auf dessen unermessliches Vermögen erworben haben? Doch den Vermögensverlust wollte Richard gern ertagen, wenn er sich nur vor den Onkel rechtfertigen und als Ehrenmann vor seinem Wohlthäter und vor — Elisabeth Lund stehen konnte. Ein bescheidenes Heim und darin seine schöne und tugendreiche Cousine als Frau zu besitzen, dünkte Richard zur Zeit als der höchste aller Erdenwünsche denn irdische Schätze und das Wohlwollen des Reichthums hatte er in den letzten Monaten entbehren und in ihrer trügerischen Seite verachten gelernt. Weit, weit flogen des jungen Mannes Gedanken sowohl in die Vergangenheit zurück wie auch in die ferne Zukunft dahin, wo er noch ein reines Glück zu finden hoffte.

Da rissen dem jungen Soldaten, der

— Die an 90 Arbeiter beschäftigte Filz- hutfabrik von Boveroy in Hodimont (Belgien) ist vor wenigen Tagen bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf 110,000 Fr. geschätzt.

Kairo, 6. Aug. In Mekka sind gestern 135 Personen an der Cholera gestorben.

— In Paquis bei Genf starben 6 Personen am Typhus, welche Milch aus einem Bauernhose in Bernier getrunken hatten. Die Untersuchung ergab, daß die Bäurin die Wäsche eines am Typhus erkrankten Knechts in demselben Brunnentrog gespült hatte, in welchem die Milchgefäße gereinigt wurden. Gegen dieselbe ist Strafflage eingeleitet.

— Der Londoner Fastenkünstler Alexander Jaques hat am 2. August nachmittags sein 42tägiges Fasten im Aquarium beendet. Ehe er sich zu seinem ersten Mahle seit 42 Tagen niedersetzte, trug er einen 13 Stein 11 Pfd. wiegenden Mann auf seinem Rücken um das Podium, auf welchem sich die Fastenproduktion vollzogen hatte. Jaques gibt bekanntlich vor, sein Fasten mit einem Elixir möglich zu machen; er soll von

demselben nur 1 1/2 Unzen zu sich genommen haben.

— Aus Amerika wird unterm 4. Aug. gemeldet: Die Vereinigten Staaten sind gegenwärtig von unerträglicher Hitze und verheerenden Stürmen heimgesucht. Dem Sonnenstich erlagen gestern in New-York 6 Leute, in Newark 2, in Washington 3 und in Chicago nicht weniger als 30. In Chicago war gestern der heißeste Tag, der jemals dort dagewesen ist.

Myslowitz, 1. August. Eine Frau mit einem Vollbart, die mit den Auswanderern aus Südrussland auf dem hiesigen Bahnhof gestern ankam, erregte großes Aufsehen. Sie wurde als verdächtig verhaftet u. dem Arzt zugeführt welcher konstatierte, daß er in der That eine Frau vor sich hatte. Nachdem sich dieselbe selbst rasirt, sah man erst das Frauen-gesicht. Ungehindert konnte sie mit dem nächsten Zuge weiterreisen.

.. (Praktisch.) Herr: Wohin gehen Sie? — Schneidermeister: Rechnungen einzukassieren. — Herr: Was haben Sie denn da in der Hand? — Schneidermeister: einen Fallschirm, damit ich ohne Gefahr die Treppen hinunterkomme.

mit verschränkten Armen auf einem mächtigen vor dem Lager liegenden Felsblocke stand, plötzlich gellende Alarm-signale aus seinen schönen Gedanken und Träumen und versetzten ihn blitzschnell in die harte Wirklichkeit zurück. Richard eilte auf seinen Posten, das ganze Lager wurde alarmiert, der Feind zeigte sich auf allen Seiten und eine blutige Schlacht stand unmittelbar bevor.

„Ade, Du falsche, trügerische Welt! Ade, Elisabeth! dachte jetzt Richard, als er mit den Kameraden vorgeschickt wurde, um einen Angriff des Feindes zurückzuschlagen.

Die Aufständischen wichen vor den Flintenkugeln und Bajonnetangriffen der Engländer bald zurück, denn sie hatten offenbar die Zahl ihrer Gegner bedeutend unterschätzt. Wahrscheinlich hatten die Rebellen das vor einer Stunde abgerückte starke Streifcorps für die Hauptmacht der Engländer gehalten und deshalb die im Lager zurückgebliebenen Truppenteile irrthümlicher Weise für die Nachhut angesehen, die sie mit Vorteil anzugreifen gedachten. Auf ihrem fluchtartigen Rückzuge stießen die Aufständischen aber auf das Streifcorps des Obersten Murray und fielen, da sie diesem an Zahl bedeutend überlegen waren, mit Uebermacht über dasselbe her. Zum Unglück befand sich Oberst Murray mit seinen Truppen gerade in einem engen Thale, in welchem er seine Streitkräfte nicht entwickeln konnte, als ihn die Aufständischen überfielen, und so kam bald das Streifcorps in eine äußerst gefährliche Lage. Die Rebellen waren auch klug genug, den Eingang des engen Thales stark zu besetzen, so daß ihnen das sie verfolgende Hauptcorps der Engländer zunächst gar keinen Schaden zufügen konnte, weil hohe Bergwände und tiefe Schluchten wie eine Festung den englischen Kanonen und Gewehren entgegenstanden. Oberst Murray, welcher nur über ungefähr tausend Mann verfügte, während die Aufständischen mindestens das fünfache an Truppen besaßen, schien so gut wie verloren zu sein, denn die Rebellen hatten in dem engen Thale nicht nur die Uebermacht, sonst als ortskundige kühne Bergsteiger kletterten

ganze Abteilungen von ihnen den Bergwänden entlang und suchten den bedrängten Streifcorps in die Flanken und in den Rücken zu fallen, während die Engländer sich in Folge des ungünstigen Terrains fast gar nicht verteidigen konnten. Der auf eine vor dem engen Thale liegende Anhöhe ge-eilte englische Oberbefehlshaber erkannte von dort die höchst gefährliche Lage des Streifcorps, und es wurde ihm zur schrecklichen Gewißheit, daß Oberst Murray mit tausend Mann außerlesenen Truppen verloren sein würde, wenn man ihm nicht binnen kurzer Zeit Hilfe brachte.

Prüfend flogen die Augen des Generals über das umliegende Hochgebirge, um einen Punkt zu entdecken, von wo aus er Schrecken in den Reihen des Feindes verbreiten könnte. Da blieben plötzlich die Augen des Generals auf einem kleinen Bergkegel haften, der nach der Seite des engen Thales sehr steil abfiel, also von dort her von den Aufständischen nicht besetzt worden war, während er nach der Seite des Hochplateaus durch eine toll-kühne Truppe vielleicht noch rechtzeitig besetzt und dann sofort von dort ein sehr wirksames Feuer auf die im Thale vorbringenden Feinde eröffnet werden konnte.

Im saufenden Galopp sprengte der General mit seinem Gefolge vor die Front seiner Truppen und rief mit lauter Stimme: „Freiwillige vor! Ein Hand voll kühner Leute können tausend eingeschlossene Kameraden retten!“

Aus allen Regimenten eilte kleine Häuflein Freiwilliger und in der Eile von den Offizieren ausgewählter mutiger Soldaten vor die Front. Rasch wurden sie formiert und traten geführt von einem Lieutenant vor den General.

„Seht Ihr dort den kleinen Bergkegel, Kameraden,“ redete der General leutselig die mutige Truppe an, „den müßt Ihr in größter Eile ersteigen und dann sofort den Rebellen, die unsere Kameraden im Thale bedrängen, Schnellfeuer auf die Köpfe senden.“

(Fortsetzung folgt.)